Lupe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **95 (1988)**

Heft [12]

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lupe

Hirten

«Lern dieses Volk der Hirten kennen, Knabe!» antwortet der greise Freiherr Werner von Attinghausen in Schillers «Wilhelm Tell» seinem Neffen Ulrich von Rudenz, der sich mit dem Kaiser arrangieren möchte und fragt, was denn ein Volk der Hirten gegen die Heere Albrechts von Oesterreich ausrichten könne. Und er fährt weiter: «Sie sollen kommen, uns ein Joch aufzwingen, das wir entschlossen sind, nicht zu ertragen! Oh lerne fühlen, welches Stamms du bist.»

Ein hartes Leben führen sie, die Viehhüter, Gefahren und jedem Wetter ausgesetzt. Dies macht sie kräftig, unabhängig, frei und stolz. Sie fühlen, dass sie ihre bescheidenen Bedürfnisse aus eigener Kraft befriedigen können, und dass kaum jemand ihnen das Feld streitig macht. Ein wenig von diesem Gefühl der Unabhängigkeit und vom Willen, sie zu behalten, lebt noch heute in uns Schweizern. Nicht in erster Linie materielle Gründe sind es ja, die uns bis jetzt davon abgehalten haben, uns den Europäischen Gemeinschaften anzuschliessen.

Der Hirte lebt in enger Gemeinschaft mit den ihm anvertrauten Tieren und passt seine Lebensform ihren Gewohnheiten und Bedürfnissen an. Er weiss, wo seine Herde gutes Futter findet, und er meidet Gegenden, wo ihr Gefahr drohen. Der Hirte ist zum Sinnbild eines treuen Führers, Fürsorgers und Seelsorgers geworden. «Gott der Herr ist mein Hirte» singt David in seinem Psalm. Jesus Christus bezeichnet sich als den guten Hirten, der sein Leben für die Schafe hingibt. Er vergleicht Gott mit einem Hirten mit hundert Schafen, der neunundneunzig davon auf den Bergen lässt, um das eine zu suchen, das sich verirrt hat. Die Kirche hat dieses Bild aufgenommen. Sie bezeichnet ihr Lehramt als Hirtenamt, und ihre Bischöfe wenden sich in Hirtenbriefen an die Gläubigen.

Die Weihnachtsgeschichte berichtet, wie Hirten als erste aussenstehende Menschen von Christi Geburt gehört haben. Ein Engel besuchte sie, als sie nachts bei ihrer Herde wachten. «Fürchtet euch nicht», sagte er, als sie erschraken. «Ich verkündige euch grosse Freude. Der Bruch mit Gott ist überbrückt, der Mensch mit Gott versöhnt. Ihr seid wieder seine Kinder, und allen Menschen soll Friede geschenkt werden. Allen Menschen, nicht nur ein paar Privilegierten, Erleuchteten, sondern auch jenen, deren Augen noch verschlossen sind.» Die Hirten beschlossen, sich auf den Weg zu machen und die Aussagen des Engels zu überprüfen. Tatsächlich fanden sie Maria, Joseph und das Kind. Und sie fingen an zu erzählen, was sie erlebt hatten, und verbreiteten die Botschaft des Friedens; des Friedens, den wir alle nötig haben.

Observator